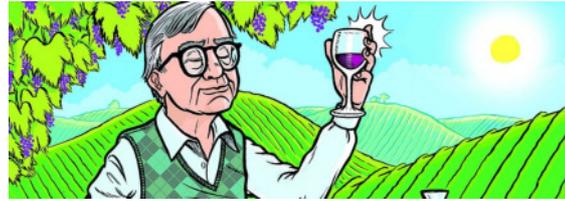


Wein in der Weltwoche Nr. 29/2023

**DIE WELTWOCH**



## Nachhaltiger Riesling

**Boris Kranz: Riesling vom Landschneckenkalk 2016. 12,5 %. Peter Kuhn, Dielsdorf. Fr. 23.-. [www.peterkuhnweine.ch](http://www.peterkuhnweine.ch) Riesling Westerberg 2021. Lage Ilbesheim trocken. 12,5 %. Ebd., Fr. 21.-.**

Gute Literatur zeichnet sich dadurch aus, dass sie auf mehreren Ebenen zu lesen ist. Zu ebener Erde und im ersten Stock, um den Titel eines schönen Stücks von Nestroy zu zitieren; und noch auf diversen Etagen dazwischen und darüber hinaus. Dabei ist das oberflächliche Vergnügen als Qualität nicht unbedingt geringer als der Tiefsinn, nicht selten sogar dessen Voraussetzung, sozusagen der Türöffner. Beim Wein ist dies nicht anders. Klar, es gibt Tropfen, die setzen mir erst einmal Widerstand entgegen. Sie verlangen nicht nur Geduld (im Glas, im Keller), sondern sozusagen auch etwas «Arbeit». (Auch Anstrengung macht ja Vergnügen – wie anders wäre sonst die Beliebtheit des Schachspiels zu erklären?)

Wie auch immer: Die Rieslinge von Boris Kranz aus Ilbesheim in der Südpfalz (für geografisch Schwachbegabte wie mich: bei Landau gelegen, gut 40 km nordwestlich von Karlsruhe) gehören in diese Kategorie. Sie machen auf Anhieb viel Freude, aber sie lohnen auch etwas Bemühung. Und Geduld im Keller (so man das Privileg hat, über einen solchen zu verfügen). Dies lässt sich in heiterer Probe erfahren im Angebot von Peter Kuhn in Dielsdorf. Der bietet nicht nur die jüngsten Jahrgänge von Kranz an, sondern auch dessen «2016 Riesling vom Landschneckenkalk», ein hinreissend frischer, mineralischer, fadengrad kristallklarer, harmonischer, aromatisch vielseitiger elastischer Riesling (helle Früchte, Pfirsich zumal, Limonen, Kräuter, frischgemähtes Gras). Nunmehr in seinem achten Jahr, blüht er noch heute an der Luft regelrecht auf und hat locker eine Lebenserwartung von weiteren zehn Jahren. Wer die Zurückhaltung aufbringt, mag ihn aus der offenen Flasche im Kühlschrank über mehrere Tage verfolgen – ein besonderes Vergnügen, in der Veränderung der aromatischen Beleuchtung sozusagen das Verrinnen der Zeit zu schmecken. Was freilich für alle substanziellen Weissweine gilt, zumal für so straffe Rieslinge wie die von Kranz.

Das Herzstück von dessen Bio-Betrieb mit 18 Hektar Reben ist die Kleine Kalmit, der Hausberg von Ilbesheim, ein geologisch uralter Hügel von gerade mal 270 Metern Höhe. An dessen Westhang liegt der Westerberg, eine «erste Lage» (premier cru), bekannt für ihre «kühlen Morgentemperaturen und lange Abendsonne» (Stephan Reinhardt). Von hier kommt meine zweite Empfehlung, das Beispiel eines grossen jungen Riesling-Vergnügens aus der Hand von Kranz. Die enorme Frische und straffe Knackigkeit, die markante Aromatik und (abermals) Mineralik erstaunen da weniger als die Tiefe und die Länge des jungen Rieslings. Ein Youngster mit sprühender Gegenwart und grosser Zukunft.